

Die Seiten für die Jugend
Les pages pour les jeunes
Le pagine per la gioventù

ZACK

Nr. 1/2012

Januar 2012

Das aktuelle Thema:

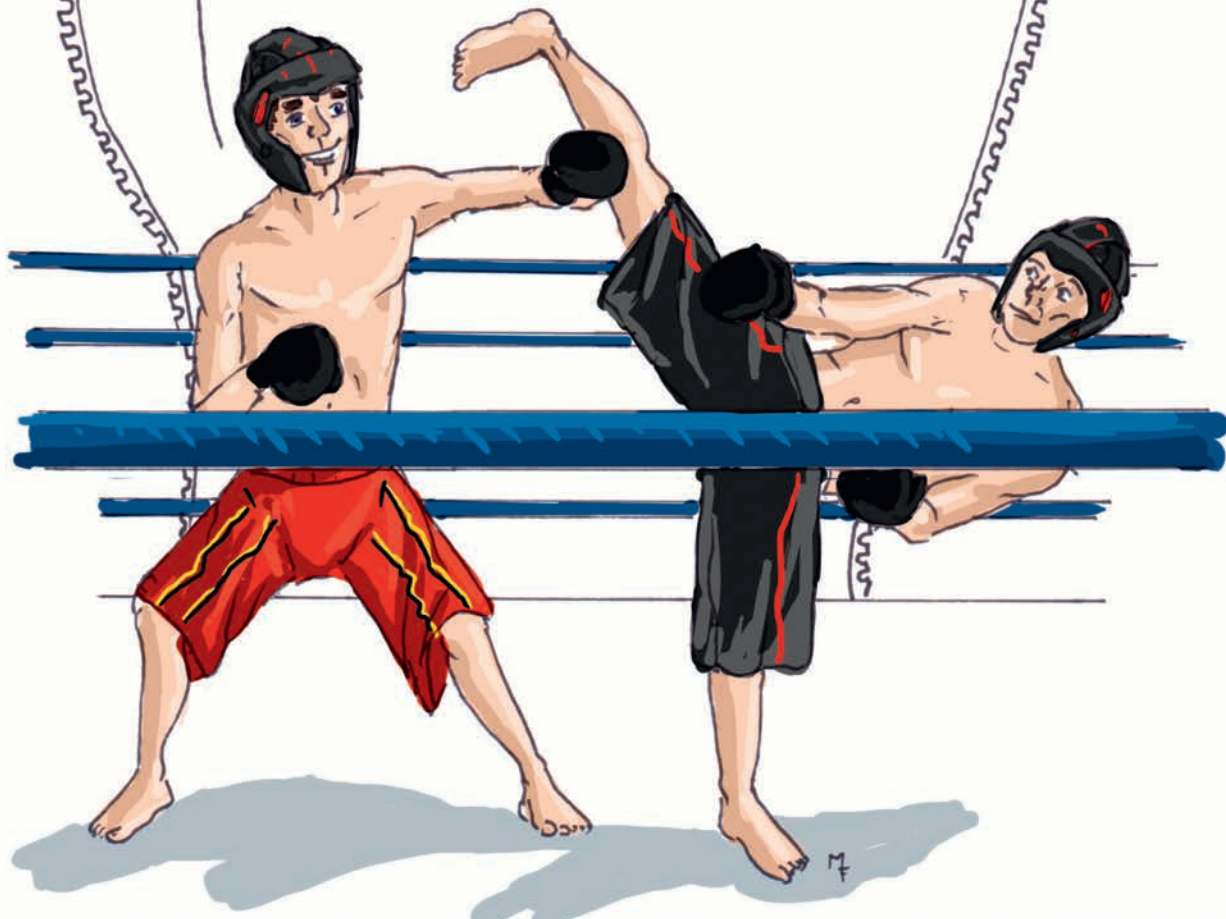
Kickboxen ist mein Sport

Le thème principal:

Le kick boxing, c'est mon sport

Il tema principale:

Kickboxing è il mio sport



Hoi zäme!

Im Laufschrift haben wir das Jahr 2011 hinter uns gelassen und sind bereits wieder im 2012 angekommen. Sicher ging es auch euch so, dass ihr manchmal Mühe hattet, alles unter einen «Hut» zu bringen. Und trotzdem habt ihr uns wieder mit interessanten Artikeln versorgt. Ich hoffe, dass wir auch im Jahr 2012 wieder auf viele Artikel von euch zählen können. Euch allen ein herzliches Dankeschön!

Auch im Jahr 2011 konnte ich mich wieder 100% auf meine Kollegen verlassen! Natale Sacchi, der die italienische Übersetzungen macht, sowie Jean-Marc Seydoux und Jérôme Perreten, die die französischen Übersetzungen schrieben, hatten es nicht immer leicht. So auch Hans Schwarz, der nach dem Motto «den letzten beissen die Hunde» teilweise in kürzester Zeit das «Gut zum Druck» zusammenstellen musste. Von unserem Hobbyzeichner Matthias, der jeweils das schöne Titelbild zeichnet, bin ich absolut begeistert. Da kann ich nur noch eines sagen: Ihr seid einfach spitze, vielen Dank!

Nun wünsche ich euch allen für das Jahr 2012 viel Glück, gute Gesundheit und weiterhin viel Spass an unserm gemeinsamen Hobby!

Frieda Märki

Salut à tous!

C'est au pas de course que nous avons laissé l'année 2011 derrière nous et que nous sommes arrivés en 2012. Il vous est certainement aussi arrivé, que vous ayez parfois eu de la peine à tout maîtriser. Et malgré tout, vous avez encore réussi à nous fournir d'intéressants articles. J'espère que nous pouvons compter en 2012 à nouveau sur de nombreux articles de votre part. Un bien cordial merci à vous tous!

En 2011, j'ai à nouveau pu compter à 100% sur mes collègues! Cela n'a pas toujours été facile pour Natale Sacchi, qui effectue les traductions en italien, ainsi que pour Jean-Marc Seydoux et Jérôme Perreten, qui ont fait les traductions françaises. Idem pour Hans Schwarz, qui a dû donner le «bon à tirer» parfois en un temps record en subissant une forte pression. Je suis vraiment enchantée de notre dessinateur Matthias, qui dessine à chaque fois la chouette image du titre. Je ne peux donc dire qu'une chose: Un grand merci, vous êtes les meilleurs!

Je vous souhaite maintenant à tous beaucoup de bonheur pour l'année 2012, avec une bonne santé et beaucoup de plaisir dans notre hobby commun!

Frieda Märki

Ciao a tutti!

A passo lesto abbiamo lasciato alle nostre spalle l'anno 2011 e siamo già di nuovo entrati nel 2012. Sicuramente è stato anche così per voi, talvolta di aver avuto difficoltà per curarsi di tutto. Tuttavia avete di nuovo provveduto a fornirci interessanti articoli. Spero anche nel 2012 di poter contare su molti vostri articoli. A tutti voi un cordiale ringraziamento!

Anche nel 2011 ho potuto contare al 100% sui miei colleghi! Natale Sacchi, per le traduzioni in italiano, come pure Jean-Marc Seydoux e Jérôme Perreten, per le traduzioni in francese, non hanno avuto sempre facile. Così anche Hans Schwarz che in parte fuori tempo massimo dovette allestire «si stampi». Del nostro disegnatore per diletto Matthias, che ogni volta disegna belle illustrazioni di titolo, sono assolutamente entusiasta. Qui posso solamente dire: Siete semplicemente il massimo, tante grazie!

Ora auguro a tutti voi per l'anno 2012 molta fortuna, buona salute e in continuità molto divertimento per il nostro hobby comune!

Frieda Märki

Die Feldhasen suchen Schutz im Wald

Es ist ein schönes Erlebnis, Feldhasen in der Dämmerung auf einem grossen Feld in der Nähe des Waldes zu beobachten. Im Zickzack springen sie über die Felder. Sobald sie Gefahr wittern, verharren sie bewegungslos auf dem Boden und verschwinden erst im letzten Augenblick im Wald. In solchen Situationen erreichen Hasen bis zu 70 km/h und können bis zu zwei Meter hoch springen. Hasen sind Vegetarier und ernähren sich von Pflanzen, Getreide,

Wurzeln und Knollen. Im Winter fressen sie die Rinde von jungen Bäumen.

Leider kann man den Feldhasen immer weniger auf den grossen Wiesen beobachten. Der Grund dafür ist, dass es immer weniger strukturreiche Kulturlflächen gibt und er sich in den Wald zurückzieht. Jedoch hat man durch Zählungen festgestellt, dass sich die Feldhasenpopulation in der Schweiz in den letzten zehn Jahren halbiert hat.



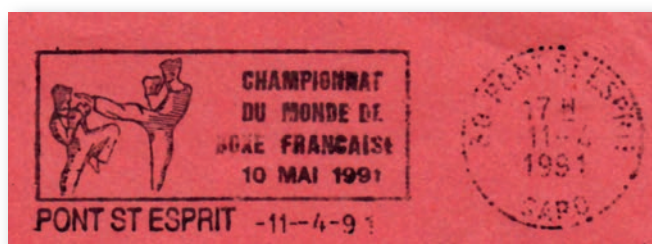
Und das meint unser Hase: Die nächsten Ostern kommen bestimmt ...!

Kickboxen ist mein Sport

Ich finde Kickboxen sehr interessant, weil es nicht das normale Boxen oder Kung-Fu ist, sondern ein spezielles Boxen. Mein Cousin macht Karate, was auch sehr interessant ist, aber mich reizt mehr das Kickboxen. Meine Kollegin und ich tauschen gegenseitig immer wieder neue Varianten von Hand- oder Fusstechniken aus. Ich liebe Kickboxen, weil man seine Aggressionen rauslassen kann, ohne dass man jemanden schlagen muss. Ich wollte noch mehr über die Entwicklung dieser Sportart wissen und habe Folgenes dazu gefunden.

Beim Kickboxen (auch Kickboxing) handelt es sich um eine Kampfsportart, bei der das Schlagen mit Füßen und Händen wie beim Karate mit dem normalen Boxen verbunden wird. In einigen Staaten wie z.B. Amerika und Australien sind Ellbogen- und Knieschläge verboten. Auch das Festhalten des Gegners ist in den verschiedenen Schulen und Sportverbänden unterschiedlich geregelt.

Das Kickboxen leidet noch immer unter einem schlechten Ruf. Nur wer die Regeln wirklich kennt, stellt fest, dass es viel Feingefühl, Ausdauer und Technik braucht, um diese Sportart richtig ausführen zu können. Immer wieder wird auch die Sicherheit der Kämpfer in Frage gestellt. Aber alle müssen zum Schutz ihrer Gesundheit Kopf-, Tief-, Bein-, Fuss- und Zahnschutzvorrichtungen tragen.



Das Savate Boxe Française (Savate ist frz. für «alter Schuh») ist im 18. Jahrhundert in Frankreich entstanden. Es ist eine Variante des «Fech-tens mit Füßen und Fäusten» und wurde von französischen Seeleuten und Matrosen aus Übersee nach Marseille gebracht. Die speziellen Fusstechniken wurden auch von Ganoven benutzt, um ihre Opfer ausser Gefecht zu setzen und sie danach zu berauben. Charles Lecour war es, der die Savate-Fusstechniken mit dem englischen Boxen verband. So entstand 1840 das französische Boxen.

Muay Thai oder Thaiboxen ist eine Kampfkunst und der Nationalsport Thailands. Es ist eine der ältesten Kampfsportarten der Welt. Keiner kennt die genaue Geschichte des Thaiboxens, aber einige Quellen berichten, dass diese Sportart bereits um 1560 ausgeübt wurde. Dort wo Schwert und Speer unbrauchbar wurden, benutzten die Krieger ihre Beine, Fäuste und Ellbogen zum Kämpfen.

Tiefschläge sind immer tabu! In einigen Verbänden sind

in der sogenannten «Königsdisziplin» bei Vollkontaktkämpfen Tritte (Kicks) auf die Oberschenkel (Lowkicks) erlaubt. Auch die Verwendung von Handdrehschlägen und Fussfegern (Techniken, mit denen der Gegner aus dem Gleichgewicht gebracht wird) sind verbandsabhängig und unterschiedlich geregelt. Schläge auf den Rücken, auf Gegner, die am Boden liegen, und das Werfen des Konkurrenten sind in allen Verbänden absolut verboten.

Obwohl Kickboxen ein moderner Kampfsport ist, haben Training und Wettkampf viel Ähnlichkeit mit dem traditionellen Boxen.

Wie in jeder anderen Sportart ist Kickboxen durch verschiedene Verbände organisiert. Jeder, der einer solchen Organisation angeschlossen ist, kann trainierende Grade (Kyū/Dan) erreichen, die durch einen farbigen Gurt gekennzeichnet werden. Der Anfänger erhält zunächst den weissen Gurt, der eigentlich keine Bedeutung hat. Durch weitere Prüfungen können weitere Grade erreicht werden.

Jeder, der den ersten Meistergrad (1. Dan) erreicht hat, wird mit einem schwarzen Gurt ausgezeichnet. In den

Les lièvres cherchent refuge dans la forêt

C'est un beau spectacle, au crépuscule, de regarder les lièvres dans un grand champ à proximité de la forêt. Ils zigzaguent en sautant sur les champs. Dès qu'ils flairent un danger, ils s'immobilisent sur le sol et disparaissent au dernier moment dans la forêt. Dans de telles situations, les lièvres peuvent atteindre jusqu'à 70 km/h et sauter jusqu'à deux mètres de haut. Les lièvres sont végétariens et se nourrissent de plantes,

de céréales, de racines et de bulbes. En hiver, ils mangent l'écorce de jeunes arbres.

Malheureusement, on peut voir de moins en moins de lièvres dans les grands prés. La raison en est qu'il y a toujours moins de surfaces cultivées structurées et qu'ils se retirent dans la forêt. Pourtant on a constaté par des comptages que la population de lièvres en Suisse a diminué de moitié au cours des dix dernières années.



(Kickboxen ist mein Sport – Schluss)

meisten Verbänden sind Prüfungen bis zum 4. Dan möglich. Semikontaktkämpfe werden nicht im Boxring ausgetragen, sondern auf Matten, deren Grösse zwischen 6x6 und 8x8 Meter variieren kann.

Die Trefferpunkte werden aus sauberer Technik, erlaubter leichter Körperkontakt und nach Schwierigkeitsgrad bewertet. Nach jedem Treffer begeben sich die Kämpfer in die Ausgangsstellung zurück. Während dieser Unterbrechung werden die Treffer von drei Kampfrichtern bewertet. Für die bessere Technik und Taktik kann nach jeder Runde ein Hilfspunkt vergeben werden. Ein Kampf kann nicht nur über die Punkte gewonnen werden, sondern auch durch einen K.O. oder durch die Kampfunfähigkeit des Gegners (technischer K.O.) gewonnen werden.

Flavia Ziegler



Le lepri cercano protezione nel bosco

È una bella esperienza osservare le lepri all'imbrunire su di un vasto prato nelle vicinanze del bosco mentre saltano a zigzag. Appena intuiscono del pericolo, rimangono ferme a terra prive di movimento e all'ultimo istante scompaiono nel bosco. In simili circostanze le lepri raggiungono una velocità fino a 70 km orari e possono saltare in alto fino a due metri. Le lepri sono vegetariane e si nutrono di piante, granaglie, radici e tuberi. In inverno mangiano cortecce di giovani arbusti.

Purtroppo sempre meno si possono osservare delle lepri su praterie. La ragione è data dalla costante e progressiva diminuzione di superfici strutturate alla coltivazione così che loro indietreggiano nel bosco.



Tuttavia si è constatato con censimenti che la popolazione delle lepri in Svizzera negli ultimi dieci anni si è dimezzata.

Le kick boxing, c'est mon sport

Je trouve le kick boxing très intéressant, parce que ce n'est pas de la boxe normale ou du kung-fu, mais une boxe spéciale. Mon cousin fait du karaté, ce qui est aussi intéressant, mais le kick boxing me passionne davantage. Ma collègue et moi échangeons tout le temps de nouvelles variantes dans la technique des mains ou des pieds. J'aime le kick boxing, parce que l'on peut donner libre cours à son agressivité sans devoir battre quelqu'un. Je voulais en savoir davantage sur le développement de ce sport et voici ce que j'ai trouvé.

Le kick boxing est une sorte de sport de combat, où l'on porte des coups avec les pieds et les mains, un peu comme en karaté, et qui est proche de la boxe normale. Dans quelques états, par exemple en Amérique et en Australie, les coups de coudes et de genoux sont interdits. Quant à se saisir de l'adversaire, c'est réglementé de manière différente suivant les écoles et les sociétés sportives.

Le kick boxing souffre encore d'une mauvaise réputation. Seul celui qui connaît parfaitement les règles peut constater qu'il faut beaucoup de finesse, d'endurance et de technique pour pouvoir pratiquer ce sport correctement. Encore et toujours, la sécurité des combattants est mise en question. Mais pour protéger leur intégrité, tous doivent porter les protections requises pour la tête, le bas du corps, les jambes, les pieds et les dents.

La savate ou boxe française est apparue en France au 18^e siècle. C'est une variante de combat avec les pieds et les mains qui a été apportée d'outre-mer par les marins et matelots



français à Marseille. Les techniques spéciales du pied furent aussi utilisées par les malfrats pour mettre leurs victimes hors de combat et les dévaliser ensuite. Charles Lecour fut celui qui réunit les techniques du pied de la savate à la boxe anglaise. Ce fut ainsi que naquit la boxe française en 1840.

Muay Thai ou boxe thaïlandaise est un art martial et le sport national en Thaïlande. C'est l'un des plus anciens sports de combat au monde. Personne ne connaît l'histoire exacte de la boxe thaïlandaise, mais selon quelques sources, cette sorte de sport était déjà pratiquée vers 1560. Là où l'épée et le javelot étaient inutilisables, les guerriers utilisaient leurs jambes, leurs poings et leurs coudes pour se battre.

Les coups bas sont toujours tabou! Dans quelques sociétés, dans ce qui est appelé «la discipline royale» lors de combats en full contact, les coups sur la cuisse (coups bas) sont admis.

La torsion de la main et le balayage du pied (techniques par lesquelles l'adversaire est déséquilibré) dépendent des sociétés et son réglementés différemment. Les coups sur le dos d'un adversaire couché sur le sol, et la projection d'un concurrent sont absolument interdits dans toutes les sociétés.

Bien que le kick boxing soit un sport de combat moderne, entraînement et compétition ont beaucoup de similitude avec la boxe traditionnelle.

Comme dans chaque autre sorte de sport, le kick boxing est organisé par diverses fédérations. Tout un chacun appartenant à une telle organisation peut atteindre des degrés d'entraînement (Kyū/





Dan), qui sont caractérisés par une ceinture de couleur. Le débutant reçoit tout d'abord une ceinture blanche, qui n'a à vrai dire aucune signification. Par des épreuves ultérieures, d'autres degrés peuvent être atteints.

Tous ceux qui ont atteint le premier degré (1^{er} Dan), se distingueront par une ceinture noire. Dans la plupart des fédérations, les épreuves sont possibles jusqu'au 4^e Dan. Les

combats à semi-contact ne sont pas effectués dans un ring de boxe, mais sur des tapis dont la grandeur peut varier entre 6x6 et 8x8 mètres.

Les points sont évalués d'après la pureté de la technique, les légers contacts autorisés avec le corps et le degré de difficulté. Après chaque coup réussi, les combattants retournent dans leur position de départ. Au cours de cette interruption, les touchés sont évalués par les trois arbitres du combat. Pour la meilleure technique et la tactique un point complémentaire peut être attribué après chaque ronde. Un combat peut être gagné pas seulement par les points, mais aussi par un K.O. ou par l'incapacité de combat de l'adversaire (K.O. technique).

Flavia Ziegler



per poi derubarle. Charles Lecour fu colui che unì le tecniche dei piedi Savate con la boxe inglese. Così che nel 1840 venne fondata la boxe francese.

Muay Thai o boxe thailandese è un'arte di lotta e lo sport nazionale della Thailandia. È uno dei più antichi generi di lotta del mondo. Non è conosciuta l'esatta storia della boxe thailandese, ma alcune fonti indicano che questo tipo di sport venne già praticato attorno al 1560. Laddove spada e lancia furono inutilizzabili, i guerrieri impiegarono per lottare gambe, pugni e gomiti.

Colpi bassi sono sempre vietati! In alcune federazioni, nelle cosiddette «discipline reali», per la lotta a pieno contatto sono ammesse pedate (kicks) sulle cosce (lowkicks). Anche l'utilizzo di colpi di mano di soppiatto e vortuose pedate (tecniche con le quali l'avversario interviene con l'equilibrio) è dipendente dalle federazioni e diversamente regolato. Colpi sulla schiena all'avversario giacente al suolo e il gettare dei concorrenti è assolutamente vietato in ogni federazione.

Anche se kickboxing è uno sport moderno di lotta, allenamento e competizione hanno molte affinità con il pugilato tradizionale. Come in ogni altro genere di sport, kickboxing è organizzato attraverso diverse fede-

Kickboxing è il mio sport

Trovo kickboxing molto interessante poiché non è l'usuale boxe o Kung-Fu, ma un pugilato speciale. Il mio cugino pratica karate, ciò che è molto interessante, ma a me stimola di più kickboxing. Tra la mia collega e me, reciprocamente e sempre di continuo ci scambiamo delle nuove varianti di tecniche relative alle mani o ai piedi. Amo kickboxing poiché permette di scaricare forza di aggressione senza che si debba colpire qualcuno. Volevo conoscere di più sullo sviluppo di questo genere sportivo e ho trovato quanto segue.

Il kickboxing trattasi di un tipo di sport di lotta nel quale, il colpire con piedi e mani, come nel karate, è collegato al normale gioco della boxe. In alcuni stati, come per esempio America e Australia, i colpi di gomito e di ginocchio sono proibiti. Anche la trattenuta dell'avversario nelle diver-

se scuole e federazioni sportive, è diversamente regolata.

Il kickboxing non gode tuttora di buona reputazione. Solamente chi realmente conosce le regole, constata che ci vuole molta sensibilità, costanza e tecnica per poter esercitare questo genere di sport. Sempre e costantemente viene posta in gioco la sicurezza dell'avversario. A difesa dell'incolumità fisica, ognuno deve dotarsi di accorgimenti di protezione per la testa, le tibie, piedi e denti.

La francese boxe Savate (Savate è l'indicazione francese per vecchia scarpa) è nata in Francia nel 18^{esimo} secolo. È una variante della «Lotta con piedi e pugni» e venne introdotta a Marsiglia dall'oltremare da navigatori e marinai francesi. Le speciali tecniche dei piedi vennero anche impiegate dai furfanti nell'intento di mettere fuori combattimento le loro vittime

PHILASIERRE 2011 – auch im Zeichen der Jugend

Drei Tage – und alles ist schon wieder vorbei. In der Omnisport-halle von Siders (das ist der deutsche Name von Sierre) im Zentralwallis hat die PHILASIERRE 2011 stattgefunden. Eine Rang-III-Ausstellung mit 70 Expo-naten in verschiedenen Klassen. Zusätzlich waren 16 Exponate in der JUKO-Klasse zu besichtigen. Wie üblich erhielten alle jungen Aussteller einen kleineren oder grösseren Preis.



Das reich gefüllte Gummiboot wurde belagert, jeder wollte einen Schatz für seine Sammlung finden.

Die Ausstellung war gut besucht und die Besucher strömten nicht nur aus der Gegend, sondern von der ganzen Romandie und der Deutschschweiz zur Ausstellungshalle.

Am Samstagnachmittag hatte es plötzlich viele Kinder in der Halle, warum eigentlich? Der organisierende Verein hatte sich etwas einfallen lassen. Alle Drittklässler der Stadt Siders haben an einem Zeichnungswettbewerb teilgenommen. Sie mussten eine Briefmarke zeichnen zum Thema «Die Rebe». Warum gerade dieses und nicht ein anderes Thema? In Siders betreut jeder Drittklässler während eines ganzen Schuljahres «seine» vier Reb-stöcke und macht alle anfallenden Arbeiten unter Anleitung eines erfahrenen Winzers. Er darf in der Lesezeit dann ein paar Trauben nach Hause nehmen und erhält später noch zwei Flaschen frisch gepressten Traubensaft.

Alle 134 Schülerzeichnungen waren auch in der Ausstellungshalle ausgestellt und sind auch bewertet worden. Vertreten waren in der Jury die Schule, die Post und der organisierende Verein. Alle Schüler erhielten einen Preis: 4 Super-, 10 erste und zwanzig zweite Preise und alle anderen eine Kleinigkeit. Um 14 Uhr war die Preisverteilung.

Vor- und nachher ging es in der Jugendecke richtig heiss zu. Wie immer perfekt organisiert, führte Regina Bachmann Regie. Diesmal

razioni. Ognuno che appartiene a tali organizzazioni può raggiungere gradi di allenamento (Kyū/Dan) contraddistinti da cinture colorate. Il principiante riceve all'occorrenza la cintura bianca che veramente riveste nessun significato. Attraverso altri esami possono essere raggiunti altri gradi.

Ognuno che raggiunge il primo grado di campione (1. Dan), è contraddistinto da una cintura nera. Nel più delle federazioni sono possibili esami fino al 4. Dan. Lotte di semi-contatto non vengono disputate sul ring di boxe, ma su stuoie la cui dimensione può variare tra 6x6 e 8x8 metri.

I punti di colpi andati a segno sono valutati su precisa tecnica come pure i leggeri e i concessi contatti corporali per grado di difficoltà. Dopo ogni incontro gli antagonisti indietreggiano al punto d'inizio. Durante questa interruzione i giocatori vengono valutati da tre arbitri di gara. Per la migliore tecnica e tattica dopo ogni ripresa viene assegnato un punto di sussidio. Un incontro può essere vinto non solamente ai punti, ma anche attraverso un k.o. oppure per inadeguatezza alla lotta da parte dell'avversario (k.o. tecnico).

Flavia Ziegler

PHILASIERRE 2011 – également un signe pour la jeunesse

Trois jours – et tout est déjà fini. La PHILASIERRE 2011 a eu lieu dans la salle omnisports de Sierre, en Valais central. Une exposition de degré III avec 70 collections dans différentes classes. Il y avait en outre, 16 collections à voir en classe jeunesse. Comme d'habitude, tous les jeunes exposants ont reçu un petit ou un plus grand prix.



L'exposition a été bien fréquentée et les visiteurs sont venus non seulement de la région, mais aussi de toute la Romandie et de Suisse allemande pour converger vers la salle d'exposition.

Le samedi après-midi, il y eut soudain de nombreux enfants dans la halle, pourquoi donc? C'est que la société organisatrice avait eu une idée. Tous les écoliers de 3^e de la ville de Sierre ont participé à un concours de dessin. Ils durent dessiner un timbre sur le thème de «la vigne». Pourquoi justement celui-ci et pas un autre thème? A Sierre, chaque écolier de 3^e s'occupe de «ses» quatre ceps de vigne durant toute une année scolaire et effectue tous les travaux nécessaires sous la conduite d'un vigneron expérimenté. A l'époque des vendanges, il peut prendre quelques grappes à la maison et obtient plus tard encore deux bouteilles de jus de raisin fraîchement pressé.

(PHILASIERRE – Schluss)

musste sie sich auch viel auf Französisch ausdrücken, aber da wusste sie sich immer zu helfen. Mit Händen und Füßen machte sie sich verständlich und durfte ab und zu sogar auf einen oder eine Dolmetscher(in) zurückgreifen. Auf alle Fälle hatten die Kinder viel Freude und nahmen rege an den angebotenen Aktivitäten teil.

Für den organisierenden Verein:
Jean-Pierre Wyss



Tous les 134 dessins des écoliers étaient présentés à l'exposition et ont été évalués. Le jury était composé de représentants de l'école, de la poste et

de la société organisatrice. Tous les écoliers reçurent un prix: 4 superprix, 10 premiers et 20 deuxièmes prix, et tous les autres un petit quelque chose.

PHILASIERRE 2011 – anche nel segno della gioventù

Tre giorni, poi tutto è già di nuovo passato. Nel padiglione Omnisport di Sieders (questo è il nome tedesco di Sierre) nel centro del Vallese, si è svolta la PHILASIERRE 2011, un' esposizione di grado III con 70 collezioni nelle diverse classi. Inoltre vi erano 16 esposti da osservare nella classe JUKO. Come di regola i giovani espositori ricevettero un piccolo o grande premio.

L'esposizione è stata ben visitata con un ragguardevole afflusso d'interessati provenienti non solamente dalla regione ma bensì dall'intera Romandia e dalla Svizzera tedesca.

Al sabato pomeriggio improvvisamente si ebbero molti bambini nel padiglione, perché veramente? La società organizzatrice ha escogitato qualcosa. Ogni terza classe della città di Sierre ha partecipato a un concorso di disegno nel tema «La vite». Perché proprio questo e non un altro tema? A Sierre a ogni terza classe durante un intero anno scolastico vengono affidati i «suoi» quattro vitigni ed esegue tutti i relativi lavori sotto la competenza di un esperto vignaiuolo. Nel periodo del raccolto può essere porta-

to a casa un paio di grappoli e più tardi ricevuto ancora due bottiglie di succo d'uva appena pressato.

Tutti i 134 disegni degli allievi furono esposti nel padiglione



d'esposizione e vennero anche valutati. Rappresentati nella giuria furono la scuola, la Posta e la società organizzatrice. Ogni allievo ricevette un premio: 4 premi, 10 primi e venti secondi e tutti gli altri una piccolezza. Alle ore 14 vi fu la distribuzione dei premi.

Prima e dopo nell'angolo dei giovani ci fu vero fermento. Come sempre perfettamente organizzato, Regina Bachmann condusse la regia. Questa volta dovette esprimersi anche molto in francese, ma qui seppe sempre aiutarsi. Con le mani e i piedi si fece capire e di tanto in tanto ricorse perfino a un traduttore o a una traduttrice. In ogni caso i bambini ebbero molta gioia e hanno partecipato alle attività offerte.

*Per la società organizzatrice:
Jean-Pierre Wyss*

(PHILASIERRE – la fin)

Avant et après, cela chauffait dans le coin jeunesse. Bien organisée comme toujours, c'était Regina Bachmann qui en était en charge. Cette fois, elle dut aussi s'exprimer beaucoup en français, mais elle sut toujours se faire aider. Elle s'exprimait des pieds et des mains pour se faire comprendre et eut même recours de temps à autre à un/une interprète. De toute façon, les enfants eurent beaucoup de plaisir et ont bien participé aux activités proposées.

*Pour la société organisatrice:
Jean-Pierre Wyss*



Workshop in Thun am 12. und 13. November 2011

In Begleitung unseres Jugendleiters, Herrn Roland Amman, sind wir von Bellinzona nach vielem Umsteigen und vier Stunden Zugfahrt in Thun (Kanton Bern) angekommen. Vor Beginn des bevorstehenden kleinen Abenteuers haben wir ein gutes Mittagessen eingenommen, verbunden mit einer kleinen Stadtrundfahrt.

Der Juko-Präsident hat ein Einführungsgespräch in Deutsch gehalten und danach folgte die Darbietung des Films «Fred and Fun» in französischer Sprache seitens einiger Vertreter der Post.

Für alle jungen Teilnehmer folgte anschliessend eine Power-Point-Präsentation in deutscher Sprache mit Ratschlägen, wie man Ausstellungsblätter vorbereiten könne. Wir beide wurden zwecks besseren Verständnisses durch einen Kursleiter in französischer Sprache unterstützt.

Jeder von uns wählte sein persönliches Thema aus und startete mit der Suche des entsprechenden Materials. Valentina entschied sich für das Thema «Vögel» und Letizia für «Schmetterlinge». Die Suche des Materials war sehr spannend und so halfen wir uns gegenseitig, auch die entsprechenden Briefe und Marken zu finden. Anschliessend begann die eigentliche Arbeit am Computer. Unser Kursleiter half uns, die Blätter zu gestalten.

Während der Pausen nahmen wir an verschiedenen Spielen teil, wofür wir am Abend sogar prämiert wurden.

Um sechs Uhr abends ging unser erster Arbeitstag zu Ende. Nachdem wir unser Gepäck in unseren Zimmern deponiert hatten, wurde uns ein Aperitif offeriert. Während des Nachtessens machten wir die Bekanntschaft mit gleichgesinnten Teilnehmern aus der Deutschschweiz. Nach dem Nachtessen folgte ein

Bingospiel im Deutschschweizer Dialekt. Auch wenn für uns die Zahlen in dieser uns zum Teil ungeläufigen Sprache schwer verständlich waren, genossen wir den Abend.

Gegen 22.30 Uhr begaben wir uns auf unser sehr elegantes Zimmer. Nach der Dusche fielen wir in einen tiefen und langen Schlaf.

Tags darauf erwartete uns ein gediegenes und reichhaltiges Morgenessen. Danach begann unser zweiter Arbeitstag. Mit Hilfe einer Speziallampe lernten wir die verschiedenen Papierarten für die Herstellung einer Briefmarke zu unterscheiden. Es wurde uns auch erklärt, wie die Fälschung einer Briefmarke geschieht. Nach Beendigung der Arbeiten am Computer folgte das Mittagessen.

Um 14.30 Uhr endete der Workshop. Bevor wir uns von Thun verabschiedeten, tauschten wir mit den anderen Teilnehmern gegenseitig die Adressen aus. Wir waren sehr müde, als wir nach Hause kamen, jedoch sehr beeindruckt von dieser unvergesslichen und reichen Erfahrung. Immerhin waren wir die einzigen Vertreterinnen aus dem Tessin. Der Workshop wird uns stets in bester Erinnerung bleiben.

Valentina Balestra und Letizia Lanini

Workshop à Thoune les 12 et 13 novembre 2011

En compagnie de notre moniteur, Monsieur Roland Amman, nous sommes arrivés de Bellinzone à Thoune (canton de Berne) après quatre heures de train et de nombreux changements. Avant le début de cette petite aventure, nous avons pris un bon repas de midi, combiné avec un petit tour en ville.

Le Président de la JUKO a tenu un discours d'introduction en allemand, après quoi la présentation du film «Fred and Fun» a suivi en langue française par quelques représentants de la poste.

Pour tous les jeunes participants suivit ensuite une présentation sur Power-Point en langue allemande avec des conseils sur la façon de préparer des feuilles d'exposition. Nous avons été aidées les deux par un moniteur de langue française afin de mieux comprendre.

Chacun d'entre nous a choisi son thème personnel et a commencé à chercher le matériel correspondant. Valentina s'est décidée pour le thème «oiseaux» et Letizia pour «les papillons». La recherche du matériel fut très attractive et nous nous sommes aidées l'une l'autre, à trouver également les lettres et les timbres correspondants. Finalement commença le véritable travail à l'ordinateur. Le moniteur de notre cours nous aida à mettre en forme nos feuilles.

Pendant les pauses, nous avons pris part à divers jeux, pour lesquels nous avons même reçu une prime dans la soirée.

A six heures du soir, notre première journée de travail arriva à son terme. Après que nous ayons déposé

nos bagages dans nos chambres, un apéro nous fut offert. Pendant le repas, nous avons fait la connaissance de participants de Suisse allemande partageant les mêmes intérêts que nous. Après le repas suivit un jeu de Bingo en dialecte suisse-allemand. Même si les nombres dans cette langue peu familière étaient durs à saisir, nous avons eu du plaisir à cette soirée.

Vers 22 h 30, nous nous sommes rendues dans notre jolie chambre. Et après une douche, nous sommes tombées dans un long et profond sommeil.

Le lendemain, un petit déjeuner plantureux nous attendait. Ensuite commença notre deuxième jour de travail. A l'aide d'une lampe spéciale, nous avons appris à distinguer les différentes sortes de papier utilisées pour l'émission de timbres. On nous a aussi expliqué comment la falsification d'un timbre est effectuée. Après la fin des travaux avec l'ordinateur suivit le repas de midi.

A 14 h 30, le workshop prit fin. Avant de quitter Thoune, nous avons encore échangé nos adresses avec les autres participants. Nous étions très fatiguées, lorsque nous sommes arrivées à la maison, mais très impressionnées par cette expérience riche et inoubliable. Après tout, nous étions les seules représentantes du Tessin. Le Workshop va nous rester longtemps en mémoire.

Valentina Balestra et Letizia Lanini

Workshop a Thun 12-13 novembre 2011

Siamo partite con il treno da Bellinzona insieme al Signor Roland Ammann e, dopo quattro ore di viaggio e diversi cambi, siamo arrivati a Thun, nel Canton Berna. Dopo un buon pranzo e un piccolo giro della città, è iniziata la nostra piccola avventura.

Il presidente della JUKO ha tenuto un discorso introduttivo in tedesco e successivamente abbiamo assistito ad una presentazione, da parte di alcuni rappresentanti della Posta, di «Fred & Fun» in francese.

In seguito noi giovani abbiamo seguito una presentazione in Power Point, in tedesco ma con un monitore che traduceva per noi due in francese, in cui ci ponevano dei consigli su come preparare i fogli con i francobolli da esporre. Ognuno ha quindi scelto un tema personale e ha cercato del materiale su cui lavorare. Noi abbiamo scelto gli uccelli (Valentina) e le farfalle (Letizia). Cercare il materiale era molto divertente e ci si aiutava a vicenda soprattutto per trovare le buste.

Terminata la ricerca, abbiamo iniziato a lavorare al computer per creare i nostri fogli, ed eravamo aiutate dai monitori.

Nei momenti vuoti avevamo la possibilità di effettuare dei giochi, per i quali, la sera, siamo stati premiati.

Alle 18.00 è terminata la prima parte del corso, e dopo aver depositato i bagagli nelle stanze, ci è stato offerto un aperitivo. È seguita la cena, in cui abbiamo conosciuto gli altri ragazzi, residenti in Svizzera interna. Dopo aver mangiato, abbiamo giocato a Bingo, in dialetto svizzero-tedesco. Anche se è stato un po'



impegnativo seguire i numeri, ci siamo divertite molto.

Verso le 22.30 ci siamo ritirate nella nostra elegante camera e, dopo aver fatto la doccia, abbiamo dormito a lungo.

La mattina seguente ci ha accolto uno squisito buffet, e subito dopo abbiamo ripreso a lavorare.

Abbiamo imparato a distinguere, con una lampada apposita, i vari tipi di carta usati per la fabbricazione dei francobolli. Inoltre ci è stato spiegato come avviene la falsificazione dei francobolli. Infine abbiamo terminato il lavoro al computer e siamo andati a pranzare.

Alle 14.30, dopo esserci scambiati gli indirizzi con gli altri ragazzi, abbiamo lasciato Thun. Siamo arrivate a casa molto stanche, ma anche molto entusiaste di questa bellissima esperienza, che, nonostante fossimo le uniche ticinesi, resterà nei nostri ricordi.

Valentina Balestra e Letizia Lanini

Rudern hat viel Gemeinsames mit dem Briefmarkensammeln

Seit 5 Jahren sammle ich Pro-Juventute-Briefmarken, was mir viel Spass macht. Es gibt einen guten Ausgleich neben der Schule. Ein noch grösseres Hobby von mir ist das Rudern. Fünf Mal in der Woche gehe ich in den Ruderclub Aarburg. Sport gehört zu meinen Lieblingsbeschäftigungen. Ich habe schon eine Reihe von Medaillen, die an der Wand hängen.

Diese Sportart betreibe ich seit vier Jahren und sie gibt mir wirklich viel. Das Rudern erfordert enorme Disziplin und grosses Durchhaltevermögen, es vermittelt aber auch Freude an der Bewegung und der Natur. Es braucht auch Ausdauer, was man manchmal beim Briefmarkensammeln ebenfalls braucht.



Eine weitere Parallele ist die Verbundenheit zur Natur. In meinem Sport bewege ich mich direkt auf dem Wasser. Oft sieht man verschiedene Tierarten, Naturausschnitte und lebt mit Sonne, dem Regen und dem Wind. Beim Briefmarkensammeln sieht man ebenfalls einzelne Ausschnitte aus der Natur und setzt sich am Schreibtisch mit den verschiedenen Motiven auseinander. Wegen dieser schönen Landschaften und Tiermotive habe ich mich auch für eine Pro-Juventute-Markensammlung entschieden.

Im Ruderclub gibt es verschiedene Alterskategorien. Ich bin in der U 17, das heisst, alle, die 15 oder 16 Jahre alt sind, gehören in diese Kategorie. Dazu gibt es noch verschiedene Distanzen. In meinem Alter muss man bei einem Wettkampf 1500m rudern.

Es gibt auch verschiedene Bootsklassen. Am häufigsten fahre ich im Skiff, das heisst, dass ich alleine im Boot sitze. Sehr oft fahre ich auch mit meinem Kollegen im Doppelzweier. Eher selten fahre ich zu viert im sogenannten Doppelvierer oder sogar im Achter, um den Wettkampf zu bestreiten.

Von Frühling bis Herbst kann man uns auf der Aare finden. Den ganzen Winter hindurch bereiten wir uns intensiv mit Krafttraining, Technik- und Ausdauerübungen auf die neue Saison vor. Nur samstags und sonntags sind wir ganzjährig auf dem Wasser anzutreffen.



Der Rudersport ist eher eine Randsportart. Es wäre toll, wenn noch viel mehr junge Leute für diesen Sport zu begeistern wären. Dies beobachtet man leider auch beim Briefmarkensammeln. Viele interessieren sich nicht mehr für dieses schöne Hobby. Vielleicht kommt es einem altmodisch oder langweilig vor. Dem ist aber nicht so. Für mich ist es eine abwechslungsreiche Beschäftigung, die mir nebst dem Sport viel Freude bereitet.

Simeon Zimmerli



Kontaktadressen Adresses de contact Contatto per il Ticino

Präsident, Président
Bruno Mathis, Stanserstrasse 28,
6373 Ennetbürgen
mathis@briefmarkensammler.ch

*Ausstellungen, Commissaire
Expositions*
Jean-Marc Seydoux, Les Ouches 5,
1627 Vaulruz
seydoux@briefmarkensammler.ch

PR-Material (ZACK, etc.) Matériel PR
JUKO, Postfach 146, 3432 Lützelflüh

Briefmarkenpott, Pot aux timbres
Frieda Märki, Mattenweg 1,
5314 Kleindöttingen
markenpott@briefmarkensammler.ch

Redaktion ZACK, Rédaction ZACK
Frieda Märki, Mattenweg 1,
5314 Kleindöttingen
zack@briefmarkensammler.ch

Contacts pour les Romands
Ronald Kurth, Rue Principale,
2612 Cormoret
kurth@briefmarkensammler.ch

*Persona di contatto per il Ticino,
Traduzioni*
Natale Sacchi, Via Galbisio 75B,
6503 Bellinzona